

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Magica - Hs. Bernus 564

Jitro

[s.l.], [17. Jahrh.]

Arbatel de magia veterum

urn:nbn:de:bsz:31-95443

SEPTIMA

Hier folgen die sieben Engel, die vor dem Herrn stehen, durch welche Gott die Welt regieret, und ein jeglicher derselben regieret 345. Jahr und 3. Monden, einer nach dem andern in folgender Ordnung, deren Erster ist

[Saturn] Oriziel. [Ven] Anael. [Jup] Zachariel.
[Sol] Michael. [Mercur] Raphael. [Mars] Samuel.
[Luna] Gabriel.



ARBATEL DE MAGIA VETERUM.

Duodecim Signa:

Malchidiel	Verchiel	Anadachiel
Misael	Hamaliel	Haniel
Ambriel	Euriel	Gabriel
Muriel	Barbiel	Barchiel.

Aquarius ♒	Gemini II	Libra ♎
Pisces ♓	Cancer ♋	Scorpio ♏
Aries ♈	Leo ♌	Sagittarius ♐
Taurus ♉	Virgo ♍	Capricornus ♑

Septem Planetæ.

Oriphiel s. ophtiel	Saturnus ♄
Jophiel	Jupiter ♃
Samael	Mars ♂
Michael	Sol ☉
Anael	Venus ♀
Raphael	Mercurius ☿
Gabriel	Luna ☾

Fin

DE GAM 30

In allem deinem Thun frage Nalls den All-
mächtigen, und gedencke, rede und thue nichts,
das dir von Gott nicht befohlen ist.

hahndant	hahnd	hahndall
hahnd	hahnd	hahnd
hahnd	hahnd	hahnd
hahnd	hahnd	hahnd

hahndant

hahndant	hahndant
hahndant	hahndant
hahndant	hahndant
hahndant	hahndant
hahndant	hahndant
hahndant	hahndant
hahndant	hahndant
hahndant	hahndant
hahndant	hahndant
hahndant	hahndant

W
ter
nam
Lieb
wider
wider
gaben
Dab
21
griff
ob
D
Magia
gia
son
Den
colmi
stid

ARBA TEL.

Die fahet an das Buch von der Magia und
Ehrlichkeit unserer Vor-Setern, beyder deren, so in-
ter dem Volk Gottes und bey den Heyden Magi ge-
nannt, zu mehrern Erkänntnis der glorien und
Liebe Gottes, dem menschlichen geschlecht neulich
wieder beschrieben, und an Tag gebracht worden,
wider die Teuffels, Zauberer und Verächter der guten
gaben Gottes, zu Küng aber derer, die sich der guten
Gaben Gottes wohl und gottselig gebrauchen.

Und hat diß Buch 9. Theile, deren jeder Theil be-
greiffet 49. Aphorismos oder Sprüche, durch wel-
che die Ehrlichkeit von den geistern gelehret wird.

Der Erste Theil ist eine Einleitung in die
Magiam, und in folgende 9. Theile von der Ma-
gia, begreifend die gemeinsten Präcepten der gan-
zen Kunst.

Der ander Theil tractiret von der Magia Micro-
cosmi, was der Mensch, so Microcosmus genannt
wird, stüret seinen Geist, Genius oder Engel, so ihm in

der

in der gebürt zugeordnet, Magischer Weise ihn oder voll-
bringen könne.

Der dritte Theil lehret von der Olympischen Magia, was der Mensch durch die Geister des Himmels oder firmaments handeln möge, und wie er von denselbigen afficirt werde.

Der vierte Theil sagt von der Magia, welche sich die Poeten Hesiodus und Homerus gebraucht haben, darüm sie Magia Hesiodica et Homerica genant wird, diese lehret die Wirkung durch die Geister, so Chales & mores, das ist gute Geister, als die dem menschlichen Geschlecht nicht feind sind, genannt werden.

Der fünfte Theil tractiret von der Römischen oder Divinischen Magia, die ihre Wirkung und Handlung hat mit den Tutelaribus, das ist mit solchen Geistern, denen die Könige und Fürsten zum dieser Welt unterworfen, und besessen seyn, die ist eine fürtreffliche Magia, darin gehen auch die Truides mit ihrer Lehr.

Der sechste Theil von der Magia Pythagorica, welche allein imigset mit denen Geistern, welchen die Lehre aller Künsten gegeben und besessen ist, als da seyn Physica, Medicina, Mathematica, Alchymia, und dergleichen andere.

Der siebende Theil ist von der Magia Babylonii
und

und seines gleichen, welche aus der Kōmischen und Micro-
cosmischen vermischt ist, hat rogetius besonders, was sie
lehret von den geistern, so den Menschen gefällig und feind
sind.

Der achte Theil ist von der hermetischen, das ist ägy-
ptischen Magic, welche nicht weit ist, von der Magia Di-
vina, diese bringt sechs allerley heymliche gütten, die
in den Tempeln wohnen.

Der Neunte Theil von der Magia oder Weisheit,
die allein durch das Wort gottes kommet, und wird ge-
nannt Magia Prophetica.

HERMETICAE

lin arbor.
Gen Magia,
oder firma.
Abzogen affi-
wider sich
darum sich.
Leporett
Noble geist
genant von
fuerder by-
ig sat mit
narrisch
vorfen,
gia, daja
agonia, ed
en die ig
z seyn Ho.
u, und. d.
yoll onü
ion

Der Erste Theil des Buchs Arbatel,
begreifend eine kurze Anweisung in
Magiam.

Im Namen des Schöpfers aller Creaturen, der
Nichtbarm und Unsihtbarm, welcher daheim, so ihn auch fern, erschafft
die gesammte sein seiner heimlichen Besätze, die selben zur Maas und
Zeit dächselig und mildeiglig mittheilend, der seit dem Anfang seiner
eingebornen Besätze so sein Geistlichen seine Dienste wie auch Thun der
gesamten sein, da Du es mögen beschreiben das Buch Arbatel vone,
also auch sein Secreten und heimlichheiten, welche ihm Manchen ge-
wissem zu wissen, und für die Hände sich davon mögen gebrauchen.

APHORISMVS I.

Es folgen begreift gesammte die in der obigen einige Handlungen,
die wir die gesammte gesamt zu besetzen, die einige aber, so sich
gebühren die es ist, die es ist besetzt, und die es sollen vor sich
und vor sich besetzen, die es besetzt und vor sich besetzt, und geben
das selbige nicht vor die Hände, die es besetzt die es ist nicht vor
der Säule. Die es besetzt und besetzt wol, so werden die es be-
gen die gesammte besetzt werden, und wir ist, so die es von o-
dem es besetzt wird alle, das die es besetzt, die es ist auf
die es ist besetzt und die es ist besetzt: nicht die es besetzt
die es ist besetzt die es ist besetzt.

2.

In allen Dingen ruffe an den Namen des Herrn und ohne au-
spruch Gottes und den eingebornen Besätze ihm nicht vor, weder die es
besetzen, noch die es ist, gebraucht die es ist, so die es von Gott gegen-
wert und gegeben, so die es ist, besetzen, als das es ist
46,

Siehe die so wohl ein, keine Zeit, aber nicht viel vorlog, dann dabunff-
liche gemitt. Das nicht alle Dinge vorstehen, so sey dann, daß man andern
oben das bequadt word, niemanden ist nicht zu Loß, nicht zu ma-
nigfaltig, den so nicht mag gleich seyn.

7.
Kufft mich an in den Tagen der Trübsal, so will ich dich erlö-
sen, und du wirst mich preisen, stehst vor dem, und jede Unwi-
ßheit ist eine Trübsal des gemitt, Trübsal so ist die Unwi-
ßheit, so ist die Trübsal, und so wird dich erlösen, sey aber ein
gott, daß du gott allein die Herr gehst, und stehst mit dem Hal-
misten: Nicht mit dem, nicht mit, sondern dem Namen gib die Herr.

8.
Indie die Schrift zeigt, daß gott jeder Person, sich in dem so al-
len Dingen seinen Namen gibt, zu gleich mit demselben Namen sei-
ne Tugend Kraft und Arbeit auf seinem Namen einsetzt, als
die Characteres und constellirte Mater haben ihre Kraft und
Arbeitskraft nicht aus der Figur oder Mater, sondern aus der
Tugend, oder von dem Arbeit, welcher gott zu niemanden Nam-
men oder Character verordnet, denn es ist eine Kraft, was in
himme noch auf Erden, was in der Welt, die nicht von gott herab
kommen, dann die selbige, so sind ungenüßig, und zuwider, und
zu solche Characteres und Namen auf ihrem selbst ihre Kräfte
so ist vorliegen, nicht vorliegen und in Arbeit bringen.

9.
Die höchste Heiligkeit ist die, so in gott ist, der folget nach die-
jenigen, so die Heiligkeit Erhaben geben, das ist die Heiligkeit
zur Exzellenz, zum höchsten, folgen die, so alle von weitem
nach die Abtrünnige gehen, so der Verdammnis Befehl werden.

5. Die Jolliften geist, welcher aus der Straffe ist, zum höchsten
 sind nicht die meisten die Pygmaei und Jurogeln, in die geist, so in den
 Elementen wohnen; also gebricht einem Mago zu wissen, allen
 Unterstein der Arbeit der Vaganten und der Errektionen, auf das wir
 gewis, sagen mögen, was wir zu ihnen gebracht und die von
 Jurogeln wohnen können und sollen, und wir zu selber
 geistigen mögen, diemil alle Errektionen zu einem gewissen und
 nichtbaren Ende, und dann magst du geist zu gut und nicht
 aufschreiben, wie die Joll. Schrift und Vag. beschreibung bezeugt.

io.

Gott der Allmächtige Vater, der Schöpfer aller sichtbaren und
 unsichtbaren Dinge, gibtsuf in der Joll. Schrift zu er Erkenne, und
 wie ein Vater, der seine Kinder herzlich liebt, spricht zu ihm, was
 ich will, und was ich schicklich ist, was wir auf fliegen und
 was wir zu tragen annehmen sollen, zusetz und auch mit Vorweisung
 Zeit, und ewiger Wohlthat zu ihm Jerosolymus geboten, und mit
 Hochwürdigkeit seiner Kräfte sticht er ab von ihm, das ich
 schicklich ist. Dergleichen sey dein geistlicher fleiß, und stetig Tag
 und Nacht in Betrachtung der Joll. Schrift zu sein, auf das du
 sie und dort und in aller Ewigkeit selig sagen mögest, Amen, was dir
 die Schrift lehret, so wirst du leben.

ii.

Der Numerus quaternarius oder die Zahl 4. ist eine
 Pythagorische Zahl. Dergleichen legen wir hier das Fundament
 zu aller Arbeit, magst du großartigsten Arbeit gethan in der
 Joll. Schrift, und zu betrauten unser Farnahme in der Natur.
 Das zu und will ist, in dem, was allein an Gott hangt, Das das
 die und bezeugt) alle Errektionen Arbeit einem und geistigen
 end.

Gott, all Trinen Vatter auch zu sein, das du die gott, was dir zu auf
auffachtung dir so lob und von dir, und von dem mit dem gaben gott
40, sie sind gleich geistliche und leibliche gaben, die du dir mit ge-
spricht hat, so dich in deinem Mächtigem auf begehrt sein.

Also aber sollt du Gott beten:

O Herr Himmels und der Erden, du Veböpfer aller
sicht, und unsichtbaren Creaturen, der unndürdiger Mensch
schaffe dich an, als deinem befehl dich Jesus Christum
eingebornen Sohn, das du mir wollest geben deinen heil-
geist, der mich in deiner Washeit in allem gütlich führe und
leite, Amen!

in dem ich dich auf ein frohlich Anlangen zu dir kommen und zu
wissen die notwendige Linderung, so du mir zu dir auffachtung
dir so Trinken lob und, dir so dich mit dir so frohlich
und geborn, mit mir unzulässig Meinung vorsetzt
und befehl dich, das du mir die dir so frohlich
und mir ist, die dir so nicht zum Linderung sein, einigem was so
gott, die dir so dir so frohlich, und du so dich zu dir so
So wollest du mir einen von dir so frohlich und geben, der
mir so alle in dir so frohlich, und du so frohlich, das du mir
so frohlich und dir so frohlich, das da dir so frohlich und
wan, und du so frohlich und dir so frohlich. gib mir auf ein gelässig und
so frohlich frohlich, auf das dir so frohlich, so du mir in dir so frohlich und
so frohlich, bald und dir so frohlich und dir so frohlich, und in
mein frohlich dir so frohlich, einigem was so frohlich, als das dir so
und dir so frohlich dir so frohlich, einigem was so frohlich, wo so dir so frohlich
so frohlich,

unter sich hat eine große Freyschafft des firmanants

Aratron setzt vor sich ein unversichtbare Provinzen, hat unter sich 49. Provinzen.

Bethor setzt über 42. Provinzen.

Phaleg hat unter sich 38. Provinzen. och, 28.

Hagith 21.

Opheil 14

Phul 7.

Das also alle Provinzen des firmanants seyn an der Zahl 196. in unter sich die 7. Regenten ihre freyschafft administrirou und führen, wie das alle in dem Buch *Astronomia gratiae* richtig beschrieben. Dieses aber wird für gehalten, wie die fünf stür und gewaltigale sie in sich selbst sollen gebracht werden.

Aratron verspricht an demstag in der ersten stünd, und gibt waschpflichtige Antwort von seinem Provinzen, und was demselben unterworfen. also auch die anderen dorentlich in ihrem Tagan und stunden, und regieret auch davon jeder die stück 490. Jahr. Von Christi geburt hing an zu regieren der fünf **Bethor**, und hat sein Regimant gemacht, bis das man hat gefastet nach Christi geburt 490. Das hat nach gefolgt der fünf **Phaleg**, bis man gefastet 980. Magier sein och, bis christ 1410. folgende **Hagith**, bis man gefastet 1900 Jahr.

17.

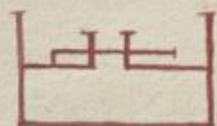
Die sieben Gubernatores oder fürsten der geister werden allein durch Magister Kunst gefordert und beschrien, zu versprechen siebt oder unversichtbare dinge, in dem Tagan und stunden, davon sie fürgesetzt sind, durch ihre stunden und kammer, die ihnen gott gegeben

den imit befohlen, mit Verlegung und Fortsetzung ihrer Gewächse,
 so sie aufwachen, folgt geben, oder ihr zu sagen beständig haben.

Aratron regiert im Winter das Saturnische König, der Guber-
 nator Aratron hat in seiner Jurisdiction, was er natürlich ist, dabei,
 einmal wie das andere wirkt, in dem das zu bewerkeln und vorzubere-
 ten Materien, unwillig diese Dinge, so in der Astronomia Gratiae
 dem Planeten Saturno Ding, geschrieben worden, in die Dinge aber, so er
 aus seinen Willen thut, und thut, sind diese:

1. Das zu aller Dinge, auf ein Thier oder Kraut in Wein verwand-
 len oder zu beschreiben, also, das die Gestalt befällt, die so davon ge-
 sacht. 2. Das thut er die Besätze in Kosten, und zu zeigen die Kosten
 in Pfäze. 3. Er gibt familiares spiritus mit zu zeigen, so ge-
 walt. 4. Er gibt er magiam, Alchymiam, Physicam. 5. Macht
 den Menschen freundlich, und willig, so er in Lygmacos oder zu zeigen
 sein in die Besätze, thut. 6. Macht er unglücklich. 7. Das ist unglück-
 lich, macht er glücklich, und gibt er große Reiche.

Sein Character.

 Saturnus.

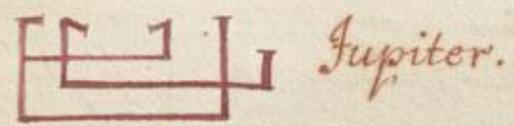
Er hat unter seiner Jurisdiction 49. König, 42. Fürsten, 28. Fürst, 21.
 Diener, die von ihm sind, 14. Rathen für ihn, 7. Solden, und so
 hat über 36000 Legionen von Soldaten, für Legion hat an der Zahl 200.

2. **BETHOR.**

Bethor regiert diese Dinge, welche dem Planeten Jovi Ding, sein
 an werden, so er wird bewerkeln, eröffnet er dabei, dem seinen Chara-
 cter geändert, den bringt er zu großen Ehren, gibt ihm große Besätze,
 und

und vorjaget Ihu die geyt der Lichte, die warfaffige Antwort ge-
ben, und die von einem Ort zum andern tragen, ein jedes Ding die
geyt eine und der jeyne, die in jener Hinstellung Admiration Admiration
Ihu und vollbringen, magt sie forwird die geyt der die firmament,
und dringet das Leben !, die gott will haben !, ein 100. jage zu von-
längen und zu rof alten.

Sein Character.



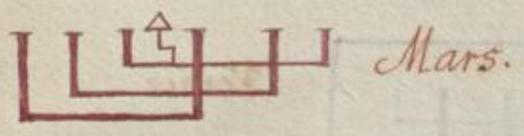
Jupiter.

Ihu sind in trouden Jahr + 2. Könige, 36. füngten, 28. Jor Jagen,
21. Confiliaru und Rathgeber, 14. Diner, 7. Saten, 29000 Logis-
man der geyt.

3. PHALEG.

Phaleg regieret in Martialischer Deyen, ist ein füngt der
Kriegs, wenn jeyne Character gibt, den erfasset Er zu grofser
Admiration in Kriegs u. Jandlen.

Sein Character.



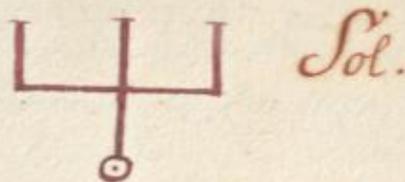
Mars.

4. OCH.

Och vorwaltet Delarischer Deyen, Er länget das Leben ein
100. jage, mit guter geyneheit, gibt ihm macht zu forwirden in
Lovelichem und füngten Hestem geyt, lefret in Lichte der der jeyne
Vollkommenheit, vorffret aber zu einem goldt und in füngten
gibt gold und goldt geyne, und dem Er fündt Character u. würdig
aufft.

erbt, der wird von den Königen und Fürsten der Welt besetzt
und sehr gehalten.

Sein Character.

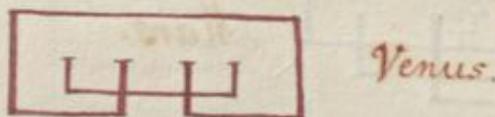


Es sind in den Schriften 36536 Legionen, regiert und ord-
net alle Dinge, und Es sind ihm alle seine Geister nach Ordnung
von Luthirum.

5. HAGITH.

Hagith gebietet den Geistern des Wassers, den höchsten Esarachs
würdig erbt, gibt Erbsen Gestalt, und gibt Es den Geistern.
Der Luft er erwidert er wunderbarlich in Gold, und Gold in Luft-
er, gibt und macht freundlichste Geister, die Feindlich sind,
wobey sie zu groben.

Sein Character.

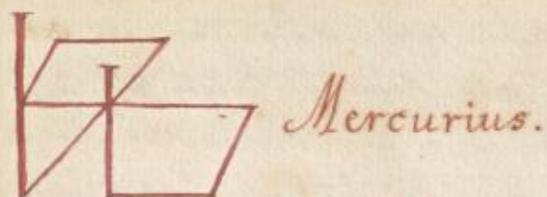


Es sind ihm 1000 Legionen Geister, und über jedes Element erbt
er, die geistlichen Dämonen, Könige und Fürsten.

6. OPHIEL.

Ophiel ist der Gouverneur Mercurii und der Mercurialischen Da-
monen, und ist sein Character

Mer-

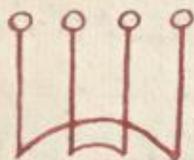


Mercurius.

Seiner Geister Gasse kriecht in 10000 Legionen, gibt e spiritus familiares, und lehrst geringlich alle Künste, den Er mit seinem Character begabte, der mag in einem eigentl. Mercurium verhalten in lapidem Philosophorum.

7. PHVL.

Phul der Gubernator des Mondes, und derer Dinge, so dem Mund Geistes schreiben ist, er findet sich dieser Characters.



Luna.

Verändert eigentl. alle Metallen zu Silber, und feilet die Adaption, magt den Menschen vornehmlich das Vergehen, die den Menschen dienen in lauterer Gestalt und gibt die Leben 200. Jahr.

Was ferner bey diesem Secreto und Beheimnüssen zu merken seye.

Ein jeder Gubernator und Regent wircket mit allem seinen Geisten geistlichlich, das ist auf einvolig Weise, ohne andern aus seinem eignen Willen und Willkür, so Er von Gott verordnet und abgeleitet wird.

2. Er kan alles, was Er sonst naturalis in einer Sache dazzu dinsten

nichtem Materie mit langer Zeit überlebt, sich bald und ungenüßlich in
nicht disponirter Materie zu lösen und auflösen; als **och** der fünfte in de-
larischen macht Gold in Drogen in langer Zeit, in wenigere Zeit durch
die Kunst der Alchimy in einem Augenblick aber Magister Urin.

3. Ein uerfafflicher und göttlicher Magus mag aller Corruption
gottlos, als der Dreyer der Dreyer, die ganze Welt regieren: Kran-
ken, weislichen Heilern, denselben gesondten die quersetzten Drogen
von der Welt, und da die von ihnen geordnet werden, können sie selbst
gottlos, und die, was ihnen geschrieben ist, was nicht geschicklich
den und Dreyer gottlos; gleichwie Josua die Sonne am Himmel stiller
gestanden. Ein mittelmaßiger Magus, sondern die Dreyer, die
Ihm und in diesen geordnet und determinierten geschickten gesond-
ten, die Dreyer und göttlichen Magos, davon die nicht, sondern
übergeben sinden Dreyer, die gottlos damit sie können, und in die
Lohn der Dreyer Dreyer, und selbst die Dreyer gottlos, wie von der
Juden Jeremia in 8. Kapitel bezeugt.

4. In allen Staaten sind 6. Regenten und Gubernatores
mit ihren Vorständen, welche gleichem Motum und Bewegung mit den
fürnehmten Taten, und gesondten alle sind die Dreyer der oben, wie
in Philologia Gratia geordnet wird.

5. Aus Mitterleiden wird der Mensch die Magia geordnet, davon
erster Magus sein soll, sondern aber, die sich selbst Dreyer aus dem
Dreyer wollen, davon gesondt unglücklich von statten. Dieser gesondt der
Herr Josua der Dreyer: Niemand mag ihn selbst regieren, er
sich ihm dann von oben herab gegeben.

6. Ein guter Character, nicht welche Dreyer er will, von einem
gott gegeben selbst seine Dreyer und Dreyer in diesen, davon er ge-
geben

geben ist, zu bestimmen Zeit, man soll sich aber diesen gebräuchlich in
den Glaubens-Ähren, in welchen der Character gegeben ist.

7. Gott lobt, und drins viele lobt, ja in einem dem selbst
nicht, den auch dem Geist, dem offenkundigen der Feindlichkeit,
in gottfacht, so daß es also gegeben wird, und die der Geist verstreut
und zerlegt.

Aphorismus 18.

Die Namen der Rymyischen Geister werden je von einem
Vorhaben anders, dann vom andern gezeigt und geoffenbar, die a-
ber allein, sind kräftig, und haben ihre Wirkung, die einem jeden
von dem offenkundigen Geist, und werden nicht als in sich selber ge-
geben sind, und werden jedem also gegeben, nachdem er prädesti-
niert ist, und so haben sie constellirte Namen gegeben, und
sagen, selbst über 140. jeder kräftig: und die von Verfassern ist es
denn die Geister der Kunst anzufragen, daß die ihre opinionen
anzulegen nicht in jeder Namen, sondern die die Namen und
die Geister der Geister wie die dem für Magic verbunden und präde-
stinirt, sagen, wird sich abwärts, so für die Kunst von ihnen, von sich
selbst geben, und die untergeben kommen, allein bildet um einen
festen beständigen glauben, so wird gott alles zuwider dem Zeit
werden und geben.

Aphorismus 19.

Der Himmel und seine Finsternis in gestrichen Geister die-
aus sich von ihm selbst dem Menschen an, und bewiesen ihm ihre Ein-
heit, wie viele er werden sie zeigen, so die ihre Begierde, daß
sich aber die Lagen und werden aber auf mit unterworfen, das ge-
geist als die der Erde, und daß, so die Menschen mit ihrem
Glauben

Wunder an sich loben und zu sich ziehen, als die Wunder die vordurch den
 schen, dergleichen ihre begierde gemeinschaftlich dem geyste zu haben, der
 lütselig vor groben Wundern, und bitten sie sich um den Geist und sie zu
 löst, so wird er die fähigkeit und feuchtigkeit und alle Hoffnungen der
 Dreyheit dergleichen und dergleichen, ja ist er dem Geiste selbst
 von gott geschicket und geboten, mit geschickung und dem, einem
 solchen Mago nützlich zu dienen.

Aphorismus 20.

Alles ist möglichem, wer da glaubet, alles aber unmöglichem
 Ungläubigen und nicht wissenden, nicht möglich ist für einen, als die
 Dankbarkeit und Unbegreiflichkeit der göttlichen, unendlichen
 Fülle, die nicht und Unbegreiflichkeit gegen den blut gott, dergleichen
 solcher Mago ein gottbegieriger frommer Mann, der sich dem
 bloßen und bloßen, eines stunden und stunden glaubens zu gott, der
 richtig und nicht eines zu viel begierde, dem der schickung götti-
 cher Dingen, nicht nicht zu dem geyste, der nicht unvorsichtig in die Hand
 gefallen.

Aphorismus 21.

Wohin die olympischen geister berufen wird, so gib acht, daß
 den anfang der Dämonen, an einem solchen Tag, in der Natur der
 geist, welcher die begierde, in der die folgende gebot mit welcher
 dem geyste gestrohen, wie du diese begierde gesäet werden.

Allmächtiger ewiger gott, der du die ganze creation zu deinem
 lob und Ehr und zum dienste der menschen erschaffen hast, so bitte dich,
 sende mir einen geist der ordnung der dänen, (für Meldung
 aus welcher ordnung die planeten in den geist haben wird) der mich
 unterweil und lese von alle dem, daß ich begierde zu fragen, oder
 daß

Lass' er mir bringe eine seltsame Kreuzen wider die Hölle, so nicht ge-
heißt mein Heil, sondern dein Heil, Jesus Christus
deinen Angebornen Sohn unsern Herrn, Amen!

Aber bewißt du nicht über eine Stunde lang, daß du die
sonderlich sonderlich Jungfrau, also aber und mit diesen Worten so die
Herrin der Welt, die du bist, und groing zu mir kommen
bist, und absonderlich frage mich antwortet, so sage ich Gott Lob und Dank
in dem Namen der heiligen Jungfrau, und in dem Namen des heiligen
Sohns der heiligen Maria, und in dem Namen des heiligen Geistes, wenn ich dich
mit diesem Namen, oder mit dem Namen der heiligen Jungfrau, oder mit
dem Namen des heiligen Geistes besprechen werde, Amen.

Aphorismus 22.

Das nennen wir ein Secretum oder Geheimnis, so jemand
etwas Menschliche geschicklich mit und Weisheit, oder sonderbar
offenbarung, vor mag zu erforschen, daß dem die Wissenschaft liegt
in der Natur, von Gottes Willen her kommen, welcher zu dem
Geistlichen erlaubt zu erforschen, zu geschicklichen gebräuchlich, und
dieses, und sind die geheimnisse der Natur, oder der Natur gottlicher
Dinge, oder der Natur, oder aber Menschliche, oder sonderbar
Geheimnisse, oder wenig, und die Natur, und die Natur, und die
Natur zu viel magt auf und in dem Geistlichen.

Aphorismus 23.

Sehr länglich erweilt, so, was Natur und Eigenschaften das ge-
heimnis ist, ob es die Natur in geschicklichen geistlich, oder
etwas absonderlich, oder mit Menschlichen Dingen und
etwas geistlich, oder auf was Weise und Wege es vornehmlich erweilt
mag oder nicht, so die das ist, so erforschen von dem Geistlichen.

so künfft die gesinnung nicht, das sie die selbe dinglich außsage die
wörlten, und bitte gott, so sein quater mit guttsein, das es die ge-
sinnung sein begreiffen künfft in ägypt bringen, zu lob und zu lob
teit, und zu der künfft drey.

Aphorismus 24.

Der höchsten und größten Secreten sind Siben.

1. alle Krankheiten curiren mit feilen können, inuegalb 7. De-
gen, entweder durch Characteres oder natürliche Mittel, oder durch
die oben gestrichen, mit dem sie zu gott.
 2. Leben, wie lang es einem gefallen, können die Leben vorlangem
auf ein zeit drehen, was sehr das natürliche Eingewöhnliche Leben,
das gesinnung haben die künfft sehen gefalt.
 3. die Excretionen, sein geschlechtlich, so in dem fla-
menten stehen zu geschahen haben, als die Signaculo und Juvoy-
loin, die Signaculo Signaculo und das selbe Leben, die Excretion, Syl-
vaticos und Gedächtnis.
 4. Mit dem Intelligenz aller Dinge der Dichtungen und Un-
gestalteten sein, oder sich mit ihnen beschaffen können, und von ge-
wissen jähren Jungendigen sein, was zu es verdrückt, und was es
müß.
 5. Nicht selbst können verjahren zu dem sie und die, das einen
von gott begreiffen und verdrückt.
 6. Gott können, Eifer sein und dem seligen gantz, das ist die
Vollkommenheit des Microcosmi.
 7. welche nicht geboren werden, und verdrückt, wie Enock.
- Diese 7. gesinnung ist mag den Manne sein gottre Beschreibung von den
gantzten colossalen, der nicht geboren und stau fastigen gemüth ist.

168

Der Mittlern Secreten sind ains sieben.

56

1. Die Verwandlung der Metallen oder Alchimia, welche Kunst
an sich selbst gerichtet und was ist, wird aber so wenigem vorliebten,
und nicht ohne Wunderbare Gnade und Barmherzigkeit Gottes, dann
es liegt nicht an jemandes Willen oder Lusten, sondern an Got-
tes Erbarmen.

2. Die Kunst der Brautheit drey Metalle zu besorgen, dreygelei
na, den Lapidem Philosophorum und dreygleichen zu sein.

3. Astronomische und Mathematische Wissen können sein
eine Brautheit, als geistlich, mit diesen Wissen ist, so die Kunst
ihnen mag die Himmel zufluchen alle Dingen und geistliche können
erreichen, und was dreygleichen was ist.

4. Alleley Handlung anproben natürlicher Magia mögen
dieselben mit vollbringen.

5. Zubereitete Dinge natürlicher Weise zu versetzen und abzu-
men können.

6. Alle Kunst, so mit der Lande Arbeit geübet worden, geübet
sein können.

7. Alle Kunst, so dreygelei geübet oder geistliche Handlung der
Menschen vollbracht werden, und was kann geübet und fundament
sein und vollbringen.

Die sieben geringere Secreten sind

diese.

1. König zu werden, und viel gold und güte in der Welt zu haben.

2. Von einem geringen Stand zu solen gross kommen, und sich
mit die Könige selbst fürzubringen, und große Ehre mögen be-
gessen.

3. In Könige-Verfahren zu bringen, und große Reiche zu haben
jemandem zu sein, das obendrein sehr ist, und über alle Könige und Für-
sten

Soll sich sehen vor allerley Lustschaffigkeit, vor dem zeitlich und zeitlichen
Leid, vor Elend und Jahe tragen, mit allem gottlichen Ansehen,
zu wollen dem erbärmlich und jämmerlich Verordnen und nicht
Kommen.

Aphorismus 28.

Die weil alles gute von gott kommt, der allein gut ist, müssen wir
sich, was wir begehren und haben wollen, von ihm erlangen, mit ge-
bet, mit einfältigen Worten und in dem Besesselt, und ist es das be-
stehet, das gesinnets allen gesinnets, das sie ein jeder auf sich
hat und erwelt, zu bitten und ab, davon es verlanget, und gott
wird sein gebet nicht verachten, seiner voracht und salbe gering
sein gebet, dann dem gott, von dem gebetten wird, dan und will und
glauben, was wir bedürften, allein sollen wir erlangen, von dem
und alles gute zu erlangen, und demützlich unser begehren von ihm
bitten. Der milde und gütige Vatter hat lieb die Kinder des Verlan-
genes wie der Davidsam Liedt und roseth, gedenke wir die sündig-
heit unser zu gott zu bitten überwinden mögen. So will aber
nicht, das wir das Freige von Gedenken zu erlangen, so will nicht,
das die Reinerung seiner weisen Besätze, sollen voracht und verhoffen
zu erlangen, das fallen so sehr und widerwärtig ist wie bey dem 2. B.
erlangen, und nicht sein Leben und alle gedenken nach demselben
Regeln und Leben, so wird es die alle nach demselben Willen vor-
gen in dem Joven, auf den du dein Vertrauen setzt.

Aphorismus 29.

Damit unser Theorem der Magy, einen ordentlichen Proceß
habe, nachdem wir die geringsten Freyheiten begehren, so können
wir zu demselben particularium, und obigen schwerbafren Anbeteu-
gen.
die geyten sind unter der göttliche Ordnung des Abtes der Epist-
lisen

ligen Vorfall, und ihrer Glieder, darzulegen, die des Verfalls in teili-
 gen Dingen, unter dem Jem sein Leib in dero Dollen, oder Jem Vorder-
 den dienen, und geschicht nicht, weder geht noch brennt, oder eine geistlich
 und bestimmbte Ordnung und Regiment, das etwas zu einem guten
 Ende begehrt, nicht selbst erlangen, wie das das Jem zu dem Ende
 begehrt, wird auch der selbigen gewahrt werden, und selbst soll die
 selbe, aus göttlicher Straff und Abwendung vom göttlichen Willen.
 Insfalken sollte ein jeder sein Vorhaben gegen das Wort Gottes, und
 examinirt Insfalken Sachung als einem Prohibitor, dem, und unterstrei-
 de als ein Jem, sondern gutten und bösen, und dements bey Affen, selbst
 nicht zu vergleichen und anführen soll, sondern erden als ein Affen, selbst
 sein nicht, demselben Punkt aufschreibig mag, und was Gott nicht vom
 einem Tag Jem andern, damit es zu seinem vorgesetzten Ende
 und Ende kommen mag.

Aphorismus 30.

Intelligente Keigigen, Zeitlichen Fracht, Magistrat, oder ein
 davor dem Magistrat Straff begehren zu bekommen, so sie sich kei-
 nig davor zu erweisen, können sie diese erlangen, magdam es mit
 einem Jem begehren, und es in aller Magia unterwirft haben
 geschicht ist, wie die Sistoria von der Melusine bezeugt, und die
 Etab die von Magi, welcher angewist und Jem zu gebraucht hat, das
 kein groberrne Italicum oder Italicum in gewicht mag das Läng-
 nief Stragolis soll besitzen, und das auf den Jem, so Jem zu
 regiert, als dem Länglufen begehrt und selbst gewohnt und vor sich
 ist. also ein großer gewach ist den nachbarren Jem und den
 gelen, dann der Jem der Keigigen die selbe begehren.

Apho -

Aphorismus 31.

Zufordere mit Veracht den Engel den fünften eines Reichs, und
 magst du den selbigen inbrachten und inbrachten, so wird dir dinstel-
 lige Reich inbrachten und inbrachten seyn, so lange der fünftli-
 che Engel von einem nachfolgenden Magt, nicht geforsambt nicht er-
 lassen wird. In solchem müßte das Königreich Neapoli den Veracht
 den wieder Zing stalt werden, so irgen mit ein Magt den jani-
 gen, so solte Ordnung angründet hat, evocirt und benützt, und
 istu dafin Zuhänge, seine Zuhörung wieder abhystollen, und zu
 wüt zu foriben, so würde sich also Zuhörungen werden, die
 Reincorien, so sich ^{Magister} durch Zuhängen gewonnen worden, wieder zu geben,
 als namlif das Luf, das ferdig sein, und das farn, welche, so sie
 jemand hat, so mag sich leichtlich zu einem Hofen und Kaiser
 der ganzen Welt magen. Aber diese fide hat offne ruzgeht,
 viel lieber bey den göttern zu leben, bey an dem Tag der gericht,
 dan in dem Irgeunglichen Zuhören in der Welt, und ist sein foz
 was blamirt, das es von dem gott sinnewelt und der fuden nicht
 mehr vrschuld, noch gedankt, sondern sich die Abolligke dan lli-
 troblichen gebräucht, Zing sinnew ewigen Brodreden, als das Pla-
 tonis Genius in templo Hedio.

Aphorismus 32.

Wils die Römer aus den Süßern der Pybillen inker-
 rüstet, haben sich glayfer gestalt zu fernen der Welt zu maust un-
 ruzgeht, als die sytorien Irzungen. Aber die geringen Magi-
 strak und fozgefatten haben die staltfactor der fünften zu
 geben, so wozgen staltfren zu einem geringen Ancht und dignität
 Logiover hat, den fardere auf Magistralthe, einem blifan stalt-
 factor,

Salter, so wie ihm sein Amt befähigt.

Aphorismus 33.

Der aber mit Verpfändung seiner Freyheit und Ehrenden allein per-
soner Freyheit und Ehrenden begierig ist, der brauchet den höchsten Doctor
Künstherrn, oder einen seiner Nachfolger, so wird bey der Erlangung,
mit Künstherrn überkommen, in welcher Handlung er dann will,
als entweder mit Geld gebren, oder Leihenschaft, oder durch Ge-
spend und Gaben großer Freyheit und Freyheit, oder aber durch Ver-
kauf der drey höchsten Künste, nachdem er einen Geist erdennet
kann, da er sich Künstherrn begierig wird, von selbst angefordert, und
ihm ihm unterthanig macht.

Aphorismus 34.

Eine jede dreyhöckerung der geister ist einerley Art und
gestalt, und ist von dreyen dieser Art die Pythia und Sphingis
stamm brünftig gewesen, die in unsern Zeiten aber ist sie durch Kunst-
schick und Gottlosigkeit ganz und gar verloren und unbekant
worden, und was davon noch vorhanden mag seyn, ist vornehmlich
mit ungeschick abgeglichen worden.

Aphorismus 35.

Das menschliche Gemüth ist allein die Vollbringerin un-
erwarteter Dreyheit, also, daß so sich mag zu einem jeden Geist, die
unwissen so will, ihm und fügen, und so das geschick, nicht und
unbekant so, was so will. Es solten soll in Magischen Dingen für sich
trig gesichert werden, damit man die Tirschen und andere Mysteria
nicht bekörig, welche gleicher Art sind den menschlichen Gemüthern be-
gehren so soll so sein. Es solten liege ein rechter Magus alle
Zeit vor sich unter den Flügeln der Freyheit, und gebe sich nicht zu-

Wo -

Wassfließen dem bewillenden Löwen, wenn die, so wechleliger Ding Begrin-
nig, mögen schwach des Dabaus Aukten untheligen

61 37

Aphorismus 36.

Es ist zu versühen, daß man nicht ein Experiment mit
dem andern vermisset, sondern ein jedes einzeln für sich selbst
sich und beibe, den gott in die Natur setzen in jedes grade-
mit sorgsam gebühlicher Zeit. In dem gebühler ein Beispiel:
die Frucht, so mit einholen Kräutern und Blüthen die Kraut-
ten abirren, die abirren zum allerbesten und glücklichsten, al-
so in den constellierten Mörtern, Characteren, Planeten und der-
gleichen, liegen große Influenzen und Kräfte, welche, so sie in
ihre Abweichung kommen, als Miraculum gefachet werden. Inglei-
chen sind auch abirre Abirren, so sie geachtet werden, als bald brin-
gen sie zu gesondem Frucht und ungeschickten Corrupturen, die pro-
informer Abirren so wohl, als über untheligen, in der Luft und Fir-
mananten, in dem unter dem Boden, auch in der Welt, auf
recht im Himmel abirren. In solchen soll man sich sorgsamlich
den einholen und einzelnigen Dinge beschreiben, und wenn gott die
Abirren der Natur abirren, so ist möglich, daß auf diese andere Wei-
se und über begriffen, oder einige Corrupturen entstehen werden.

Aphorismus 37.

Ein jedes Ding hat seinen gebühlichen Ort und Stelle, da-
hin er verordnet. Ordnung, Weise und Maas sind diese, so da alle
Rechte Copren der Dichte und Unschicklichen Cricht machen. Die ord-
nung ist solches gesacht zu vernehmen, daß abirre Corrupturen sind
Corrupturen der Luft abirre der Feuchtigkeit: Inse sind die Cite-
heit unterworfen, den sie sich in die Feuchtigkeit gestrichet, und
das

von seinen Fein seinen gemaß, ²aus dem Ungesam und Ueber-
 muth, dieses Reich und Regierheit zum Spiel sein auf seiner Reiben,
 in den vorzüglichen Tingen, dem es sonst nicht bester Part, ohne
 alle Enganden, und Abtufen gesehen haben gott. Zum Spiel aber
 sind zur andern Part ist es über alle Maßen stärlif, gewaltif und ab-
 schentif, denn es über alle Maßen gesehen gesehe, Abgätherig, Ver-
 achtung und Laßnehmung des wahren gott und seiner Abt, voller
 Annehmung und Verachtung des Reichs, voll Ungesam wider die
 Abt, voll Ansehn, Eitelkeit, Muth, Tyranny, Raubb
 und Verrücktheit, Eitelkeit, gewaltif und schentif, voller Lügen, Un-
 treue, Mord, und jämliche Begierde zu seyn, in dieser
 Mixtur steht das Reich der Fein.

Aber die Errathen der Luft, soviel sie in seinen Maßen
 gesehen gott, sind von der ganzen Abt, soviel sie über die Fein
 von der Fein, als die gliden Geiste, soviel sie sind je-
 man ist ein weiser Abt und Panz, wasan gott und seinen jün-
 gen, soviel sie sind mit oute Fein.

Aphorismus 38.

Also ist nun die Magia Jureley, nach ihrer ersten Division,
 eine Magia Dei, die soviel sie von Errathen der Luft, die ande-
 re, soviel sie eine Magia Dei, aber ein soviel sie von Errathen der
 Fein, und ist wieder Jureley, eine zum geben Fein, als wenn
 die Fein der Fein gesehen gesehen, ein göttliches Ge-
 salt, den Errathen gesehen zu sein, wider ihre Abt.

Die andere aber gesehen zum geben Fein, als wenn gott über
 die Fein vorfängt, sie zu verachten, soviel sie, zu seiner Abt,
 zu seyn, soviel sie gesehen gesehen, oder Fein gesehen,
 das

daß solche Leute mit Verwirrungen geistlich verstanden und geistlich
gehandelt werden.

Die andere Division der Magia ist, daß eine ihrer Theile
vollbringt mit sichtbaren Dingen, nämlich, die sichtbaren Dinge,
die andere aber mit unsichtbaren Dingen, nämlich, die unsicht-
baren Dinge, und wieder eine andere mit Vermischung der
Instrumenten und ihrer Theile.

Die dritte Divisio Magica, indem eine Magia verbrucht
wird mit Ausrufung Gottes, die heißt göttliche Magia, als
Theophrastia.

*Theophrastus soll ein Buch geschrieben ha-
ben, das nennet Ex Theophrastiam.*

Die andere ist, welche als Ursprung der Natur Gottes
mit dem fünften der fünf Sinne, nämlich, dem Sehe, als das
genus Mercuriorum.

Die vierte Division ist, daß die Magia (von Gott) ihre
Kraft empfängt: und die göttlichen Kräfte anstatt Gottes, die alle-
gisch betrachtet, eine solche ist die Magia Behalim.

Die andere aber ist, die sich beziehet auf die Sabras, oder
göttlichen Kräfte (als die oben erwähnten Kräfte) der Dämo-
nien, welche Magi sind, welche die, so diese göttlichen Kräfte
den Menschen ihre Gabe geben haben.

Die fünfte Divisio eine Art der Magie ist, die mit dem
Geist von außen her, das ist, von Augen zu Augen, lau-
det, welche weniger gegeben ist. Die andere aber, so durch
Trauma, oder andere Kräfte, nämlich, als wenn die Augen von dem
Fesseln und Klug der Vögel, oder von den Augen ihrer Absta-
mung genommen haben.

Die

Die fünfte Divisio ist, das stoffliche operiren durch die stoffliche Corre-
cturam, welche aber durch die stoffliche, also durch die Wirkung der Wasser-
Luft, Feuers, Pignacis, und anderer stofflicher Elemente.

Die sechste Divisio ist, das stoffliche die geistlichen vorzüglich
dienen, ohne Nutzen der Luft, andern aber durch die Kunst der Wissenschaften,
dennoch durch die Kunst der Wissenschaften, Erhöhen allen diesen Speciebus Magiae
ist die Erhöhung der Kunst, die allein an Gott hängt, und sich an
Ihm läßt. Die Kunst, die die geistlichen selbst vorzüglich und hien-
auf dienen.

Die dritte, die die geistlichen eigen ist, welche durch die ge-
macht und Macht Christi, so es ist im Himmel und auf Erden, ist
und besteht.

Aphorismus 39.

Der Apparat zur Kunst Magiae besteht Neben Acht.

1. Das ist der, so ein Magus begehrt zu seyn, Tag und Nacht ge-
dankt, wie er zu sagen für die Hand Gottes kommt, welche die Kunst
der Erhaltung der Macht Gottes, so vom Anfang der Welt offe-
bietet, und durch die Scholien der Creation und Correction,
auf die Kunst der unüberwindlichen Erhaltung und Erhaltung, welche die Kunst
und Kunst davon Correctionen Gottes erzeigen und bewahren.

2. Das ist der Mensch selbst, der geistlich ist, sich selbst
zu erhalten, welcher ist der stoffliche in ihm, so, und ist der stoffliche
Kunst, und was davon beiden Geilern jedem seinen Tag und Tag, und
und was ihm entgegen.

3. Das ist der, welcher mit dem reinen Geil, so dem stofflichen, dem Geiligen
Gott dienen, ist der stofflichen und Erden, und im Geist und in der Erden-
Kunst andern, mit dem stofflichen Geiligen, was er weiß, das Gott-
gottlich

schuldig man in dem, so man gott undankbar, dardurch dann viel vor-
 theilliche trübe prouce ist eigen worden auß sich gebraucht haben.

Item, wie vorgrüht man sich auß nichtsweg seit, und lasten-
 lichen thut und Erbarmung, und erheit, so man die gaben gottes nicht
 zu gedulichen Ehren und gebrauch salt, wie Mat 23, und die un-
 gedulige den uochwundigen schenckst.

6. Ist einem Lüttigen Mago sonnenstern, trübe und vorstirgen
 züfagen, schencklich, das vor nicht gesand: so ist vom geist ofthuse
 zu wasen vorboten wird: so wäge und Lüttmache, wie dem Hroff-
 ten Daniel gebotten ward, alle die sünde zu versorgen, das ist, zu ver-
 schenken, und nicht unter das garmine volk Lottum zu lassen, als
 Mat 23 adysam dyostel fände nicht wog, was so in seiner Revela-
 tion geschick setze, alle die zu woflure und Lütt zu wasen. Thimund
 glaubt, wieviel an diesen stück und vorwort golegen ist.

7. Jeserath einem Lüttigen Mago zu, das so voll Lottum
 zurecht sey, das ist, das so nicht gottliche, Unbillig, oder Unge-
 recht sein, oder zu ihm schencklich, auß solches nicht in sein sünde
 und garmine lassen kommen, denn also wird es von gott vor allen
 bösen bewahrt und beschützt werden.

Aphorismus 40.

Es er nun vermerket, das sind und bey ihm dward geist-
 liche und incongruiff sey er zeigt, und subwidet mit un-
 glicke zurecht, oder incongruiffen Lüttum, dessen goudas wird, alle
 das sich nach dem folgenden 4. Regeln facten und vorjoren.

i. Die Hall Lüttumzeit in der Magia zu erlangen, ist die erste
 Regel und gebot, das so wisse, ist ein geist von gott in solches geist
 goudnet, und goudnet, das so diesen sünde zu seinem Inspector
 sind

und dieß alles durch den Gedanken, dass wegen der
sündigen die ganze Welt nach dem Gebot des Heiligs Gottes.

2. Ich bin froh mit dem, o Herr, deinem heiligen Geist um
nicht von mir, das ist in mir, o Gott, ein rein Herz und gib mir ein
ein guttaunwilligen Geist. Ich bin froh und nicht in der Sünde,
sondern erlöse mich von Sünde. Auf dieses Gemüths Zustand
nicht gib mir ein Gewalt meine Geist zu ändern, wie ich ge-
den hast über dich ab, das ist ein Kind, sondern durch dich und
erhalte mich in deiner Hand, Amen.

3. Großer Geist, die Sünde die groblich, wie die Pfaffen vor
ich, denn es werden nicht Eranken gelassen von dem Herrn, al-
le soll man wie groblich, was aber gut und loblich ist, so achtet, was
den göttlichen Willen widerspricht, geübet und zu meiden und zu
fliehen.

4. Es ist ein frommes von allem Superstition und dergleichen
den, das ist aber alle Superstition, was ein göttliche zu gebened
von Sünden, in welchen nicht göttliche ist, oder aber ein Verfall und
groblich Gottes, nicht von dem selbst, sondern von Gottes Willen, denn
und offen werden. Also da sind alle Zauberei und Zauberflüche über-
monien, denn die von dem Heiligen Geiste dem als Gott wird geübet
und angebetet sein.

5. Vollkommen ist über dem die abgötterei der göttlichen, aus
eigener Bewegung und durch göttlichen Gewalt und Macht zu über-
den, und gibt den gesunden und abgötterei, und anderen Sünden, in
die keine Kraft von Gott oder dem Heiligen Geiste, oder groblich
ist wie dem Herrn wie der Christus glaubens nach dem und nicht,

6. Ist die Sünde die schändliche Zauberei der Heiligen des Christus,
welcher Gottes Heiligen und seiner Allmächtigkeit will nach-
ahmen,

Handwritten notes in the left margin, partially cut off.

Wen, und mit einem blut schafften und sonst zu bringen abrad, das
 nicht ist, das ist so sey, und dieses alleine das allmacht Gottes zu befehl,
 und dieses Erratur möglich und zu gelassen.

7. Dollen also christlich obliegenden haben Gottes des heiligen gei-
 stes, das wir die welt erkennen und brauchen, und Gott von ihnen und
 allen irigen Tugten dank sagen.

Aphorismus 4a.

Wen kommen wir zu den 9. Aphorismus, diesen er-
 sten Theils, mit welchen wir die ganze Esagoge-
 sische Magia, oder Einleitung in die Magiam, mit
 göttlicher Hilfe wollen beschließen.

Vor allen Dingen ist zu merken, das wir unter das wort
 Magus, in diesem wort des Schriftstellers verstanden haben,
 das ist ein Magus sey und heisse, dem aus göttlicher gnade
 die göttliche Effend des wahren eigenschendlich und offenkundlich
 dienen zu der heiligkeit des Gottes, der Welt, und jeder Ma-
 tier darinn begriffen, sie sey, sichtbar oder unsichtbar. Das ist das
 Ding eines Magi christlich, und begriffen die in sich, und ist alle
 gemein

Das **Cacomagus** aber oder Trübsal-Zauberer ist, dem aus got-
 tes Verhängnis die bösen geistlichen, zum Irthum und ewigen
 Verderben und Schaden, die Menschen zu blenden, zu beschören, und
 von Gott abzustunden, zu solchem ist gewesen Simon Magus, dessen
 Meinung geschicht in den begreiffen, großem, und im Elemente,
 solches St. Petrus auf die Erde zu abgegründet hat, da er sich als
 ein Gott, von den himmlischen geistern in die Luft riefen und heagru
 briff.

gepflegt, wenn sie von Gott bestraft, die ihnen Ehre zu eigen gegeben
werden.

Aphorismus 43.

Gott lebet, und seine Werke leben in dem Stand und We-
sen, in dem sie zu seyn gewalt haben, denn die ist Gottes Willkürge-
wesen, daß sie sich ihres freyen Willens unter dem Zorn Gottes sein
nein gebeten, oder Zorn Vergessen sein wider die, welche Laube gebräu-
et. Denn Gottes saure Laub sey übergelegt seiner Belohnung, dem
Vergessen sein aber die Verdienste Strafen, also sey die Güter mit
freyen Willen, als soylant und Verachtung des Wesens Gottes, wenn
dem Deseßer abgewiesen, und die so werden besachen sein Tage des
Zorns, wenn aber ist gelassen in fast großen Gewalt in der Er-
tück, aber das sein selbigen im Ziel und Maß gesetzt, und werden
auf allezeit von Gott im Zorn besachen, daß sie nicht weiter, als
ihnen zu gelassen ist, sondern müssen. Das selben in Magie Dei
wird zu allem ewigen Gütern gelehrt und gebräuht, und auf
dem mittelmaßigen oder nicht allerschon und besten Gütern und
leiblichen Gütern, des Fudels oder nulligen Erbesen selben sind
beide Magie von einander unterschieden, die Güter und göttliche
gebet zu dem ewigen Gütern, und gebräuht sich der Zeitlichen
mit Dankbarkeit. Die andere göttliche Magie aber bekümmert
sich wenig um die Güter, sondern regirt sich ganz dem leiblichen und
zeitlichen Dingen, daß sie nicht frey sey, nach ihrem Willen, in al-
les begierde und Abklyß, zu der Verachtung Gottes und seines Zorns
möge leben.

Aphorismus 44.

Der abgang aus dem gemeinen Leben der Menschen in ein
Ma-

den, nach der Veranschaulichung Christi, als zu zu Martha sagte: Martha,
Martha, du bist viel beschaffet, Maria hat den besten Theil erwähl-
et, der nicht von ihr genommen werden soll. Ich sollten wir alle
Zeit vor dem Herrn die besten Theile Christi: Kunst zum besten das Kind
gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird uns das andere alles überflüssig,
das andere ist alles, was dem besten Teil des Menschen gebräuchlich,
als Hüte und Gürtel, und kein andere Kunst zu dem Leben nöthig-
dinglich.

Aphorismus 46.

Nichts geziemet dem Menschen als Thätigkeit in
Worten und Thaten, und was dem gleich und gleich groß beyzutun,
so ist einem glücklicher, als solche Leute, so nicht thätig-
säftigen Gemüths sind, denn die Thätigen folgen sind nicht thätig
einmal, was sie und thun ihrer: Derwegen Thätigen die Thätigen,
und die sie von jedem Thätigen lassen können, davor ihnen
nicht das Beste geht und Regel, was dem sie ein jeder Thät, et
so nicht er auf einem Geist zu sich ziehen und Leben, gleicher Ma-
ßen und Thätigkeit, wie er ist. Es hat aber immer noch ein vol
Vermögen, daß sie nicht über, einem Thätigen und Thätigen
wird, und Thätigen nicht Thätigen, als er ist, und sie von Gott
begünstigt, damit er nicht etwa auf vom Thätigen Thät der
Thät einen besten Geist zu sich oder auf Thätigen, von dem er be-
hört, und nicht in Thätigen gebraucht werden, die Thätigen
nicht, denn weil Thätigen, als er nicht Thätigen, das er alles in Thätigen
in Gold Thätigen, hat er nicht Thätigen Thätigen einen Geist zu sich
gezoget, der selbst Thätigen und Thätigen Thätigen, und da er von dem
Thätigen

solbigen solehen zupact verfuhrer und betrogen worden, fette
 so junger so der unystru, das in der Geyricht auß dem solbigen
 fide und gute gottes nicht gefalhen wärr worden. Oben des
 gleisern ist zu hynnen giben wieder sagen in dem dritts biler,
 nach dem sprach furt and der darr, als das, was sie anseyer
 to, zu gold ward, adig das solbigen unystru. Solche gott, das die
 Monnen diese Regel und gott wolle zu gemüthe sa, Neben und nicht
 des Mida und dergleichen sey, tomer fünf abent fichten, so wüden
 sie fleißigen ihre Logiraden und Affekten im Jamm salten, und
 wüden als nicht von den geystern des gülden vorge kofen.
 Das solbigen fleißig stas fursuchen ist, das man solche gedanken
 und fursuchen mit dem dert gottes auß dem forzen abt, flage
 und fursuchen, die wie sie wüden, und nicht gar eingewüthelt
 in dem unystru und des dert dert fursuchen grundten und forzen.

Aphorismus 47.

Der in seinem Amte und Beruff treu und fleißig ist, der
 wird auf die fursuchen dert und Land firsuchen beständige ge-
 sellige forden und den geystern haben, die ihre güten Vorstüb
 thun, und zum glücklichen forgang setten werden, so so den
 auf in der Magia dert wüden so d'amblich haben, wüden
 sie unbrschworf, so zu, zu vortre güte sich ihre zersagen, und
 forundlich mit ihre ge, trög salten, und zu vielen Darsen in dem
 (: dert sie als fursuchen) ihre dert bewisen. Von fursuchen die-
 ren in götlichen Darsen güte geystern fursuchen glück und fide, den
 Darsen aber und götlichen in bösen unglücklichen Darsen, böse gey-
 stern zu allem bösen und dert dert. Die manglen der fursuchen
 nicht

nicht in der Historie aller Völker, als ob man nicht, die täglich sich
 in dem Reich zu bewegen, in guten Dingen haben wie ein Fürst
 an dem frommen Kaiser Theodosio, von dem König der Bräutern
 an seinem Sohn Arbagasto. Im Hofe aber an dem Kaiser Bru-
 to, der von seinem Tod den des Julius Caesaris Genio oder Zugel
 folgt, und durch den selbigen zu Straffe geferret wurde, sich
 selbst und zu bringen, als er den Vater des Vaterlandes und
 seinem eigenen Vater amordnet hatte.

Aphorismus 48.

Keine jede Magia ist eine Offenbarung eines solchen
 Geistes der Geister, in welchem die selbige Magia besteht. De-
 so haben die 9. Musae den Fortan Hesiodum zu Homerology Ho-
 merus die Magiae berühren, wie zu dem Homer selber Platonis Ho-
 mer in seiner Theogonia; als den Homer den Ulyssio Genio in seiner
 Echiogogia, Hermetem die Geister der Oben, in welchem, Magia Gott
 selbst im Buch, die 9. Magos oder Dämonen, die ganz fortzählen er
 von Homer, das Himmel so fern zu sehen, in welchem der Geister
 und so fern ist gewesen ein Zugel Gottes. Darin haben wir und
 mit nichten zu wissen, ob er nicht an Stellen oder Längen, son-
 derer unterer an der Dämonen Ziehung Gottes, oder sonst an andern
 geistlichen Anstimmungen und Vorkommungen, das er nicht alle
 Magia, und somit aufwider dem, in dem gleich zu dem Buch,
 dieser besteht als der Fortan so fern zu dem Zugel Gottes der so-
 sta, so die Magia Romanorum geferret, und den Gott die Magia der
 Dianae zu Elyse (als oben von den Göttern von Himmel so fern
 geferret und geferret ist) angeführt und angeführt hat. al-

*Gebeymniß des Diablen Dittes,
Welchen die folgenden 72. Völcker mit vier Buchsta-
ben schreiben und nennen.*

1. Aegypten,	Agdi
2. Aethiopen,	Ali
3. Albanen,	Bogo
4. Arabien,	Anub
5. Araber,	0233
6. Armenien,	7778
7. Assyrien,	Adod
8. Bactrianen,	Ala
9. Bostien,	Aris
10. Böhmen,	Bueg
11. Bulgarien,	Pora
12. Cabalisten,	Agla
13. Californien,	Solu
14. Cambodien,	Miri
15. Canadensien,	Biub
16. Carmanen,	Suna
17. Galatien,	7778
18. Gilyenien,	Hana
19. Engalen,	Anub
20. Erythrien,	0206
21. Erythrien,	Dess
22. Erythrien,	Papa
23. Erythrien,	7778 oder 8800.
24. Erythrien,	0207 Amen oder Teut.
25. Erythrien,	Pera
26. Erythrien,	God
27. Erythrien,	Sicu
28. Erythrien,	Moti
29. Erythrien,	0205
30. Erythrien,	Tara
31. Erythrien,	Eoar
32. Erythrien,	God
33. Erythrien,	Dogi
34. Erythrien,	Eaca
35. Erythrien,	Bry

Eine sehr hohe und geheime Kunst, so das über-
trefflichste und vornehmste Salomonis
ist.

Ex. gerostet geschlagen rein gold, oder wass gereiniget in gemäßigtem stey,
oder hingetor-fergament, schreib darauß die folgende zeichen, mit Eitel-
Lauten oder drusen-blut, mit einem reinen Myrten geschulten oder faden, an fä-
nem feigtag, für den Baum-aufgang, so der mond ansetzt, in dem zeichen der
zwillinge, Löwen, oder Jungfrauen, nicht über drey Tage zuvor mäsig, ohne ge-
wöhnung absonderliche, loben und fasten, nicht laß die längsten Nacht dinstag ge-
gen Tag eine Eitel-Druse und wenig Eitel-Stein, auß soll der Adorant oder
Künstler im Monat zuvor rein und kühn sein, weißt und seine Kleider anfa-
den. So er dann anfängt zu schreiben, das sey der fergament zuvor mit
weißem Myrtenblut, Myrten, Aloe und Mastix bestrichen. Etwa dinstag die
folgende zeichen.

Die erste zeichne bescheit so mach in einem reinen Eitelstein verpacken, und vorwa-
re dieß geheimer Keyß, gottbesüßig, barmhertzig und gütlich, bräutlich oder bräut-
gütlich sey die, den es hat unbeschreiblich viel wasser und Tugenden. In dem

1. Ist es eine feindtlich geheimer Keyß, so nicht ohne abwendung wird und das
Vorsicht davor zu werden, und so es jemand weiß, soll er nicht leichtlich an tag
bringen, den es ist ihm zu beschützung seiner Ehre und Lob, in allem dinstag und
Anfall, ohne Verletzung seiner Ehre. So ist ihm gut zu gebenedeyen.

2. Doch eine Jungfrau die ihre Ehe nicht annehmen will, wird sie als bald in ge-
te Liebe zu dir gewinnen.

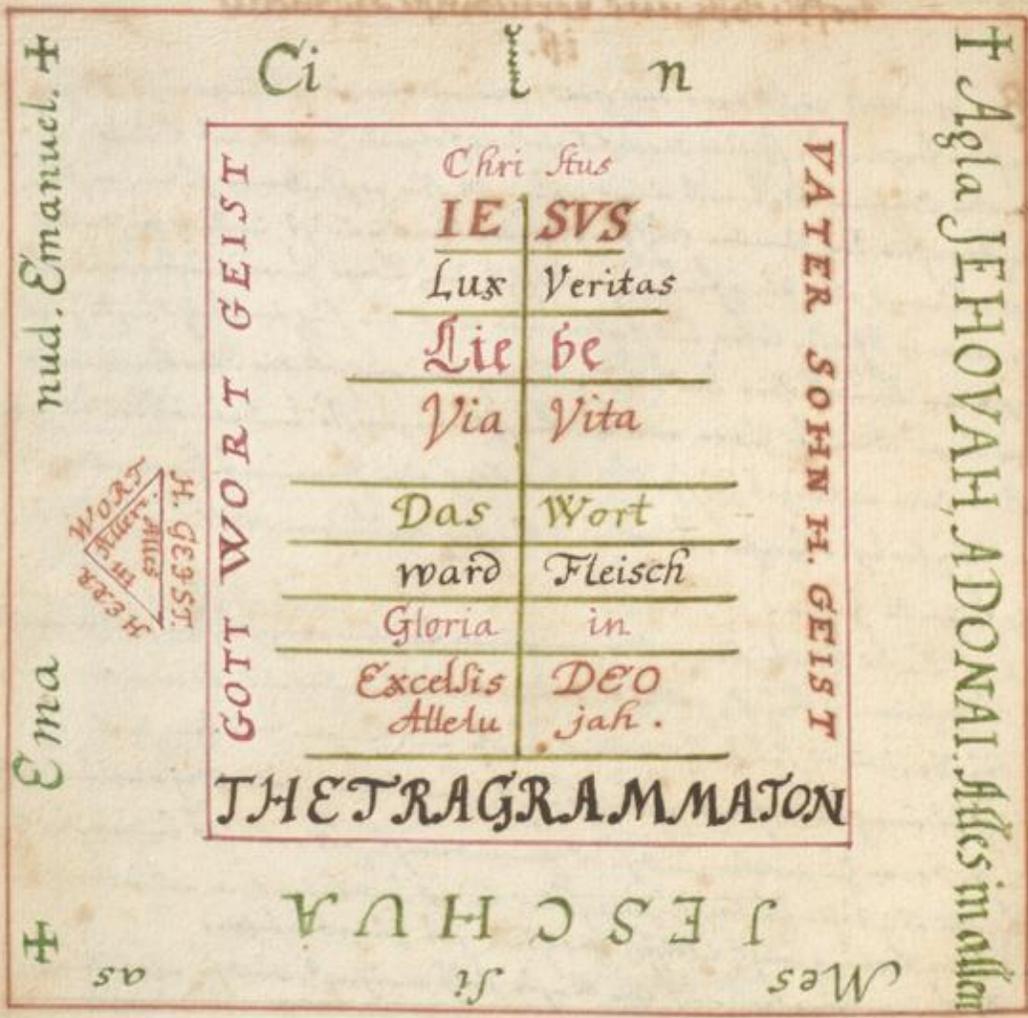
3. So du eine schwangere Frau darmit anruhest, wird sie bald ihre Bescheidenen
gebären, und eine gesunde Frucht dir Welt bringen, die Mutter ohne allen Schaden.

4. So du es einem, der zum Tode verurtheilt ist, gib es, daß er ein fünf Tage, wird er
gesund vom Tode errettet werden.

5. Aber du vor geizig gehest, und noch so viele die schenken hast, wird dieß zeichen die-
ne Invidiosen fragen, daß die Niemand nicht wird auf dem können.

6. So du es in der Angst sein begehrest, doch dich nicht zuvor gewaschen und gesäubert
hast, wird die alle Bedenken die falsche zeichen, dieß gottes und dieß zeichen-
kraft, dinstag
und dinstag.

dieß zeichen
dieß zeichen
dieß zeichen
dieß zeichen
dieß zeichen



† nud. Emanuel. †

Ema

†

H. GEIST
WORT
ALLES
H. ER

† Agla JEHOVAH, ADONAI. Alles in allen